



Ein Text - verschiedene Meinungen

Hövelhofer Rat verabschiedet Resolution zur Senne: militärische Nutzung behält Vorrang

Von Heinz-Peter Manuel

Hövelhof (WV). Gemeinsam haben die Parteien im Hövelhofer Gemeinderat eine Resolution zur Zukunft der Senne vorgelegt und - bei einer Gegenstimme - verabschiedet. »Die Gemeinde setzt sich für den Erhalt der Kulturlandschaft Senne unter Beibehaltung der bisherigen Nutzung ein«, gibt der Text dem Militär eindeutig Vorrang. Was soll mit der Senne geschehen, wenn die militärische Nutzung eines Tages endet? Zu dieser Frage haben die Parteien ganz unterschiedliche Auffassungen, trotz gemeinsamer Resolution.

Dass die Parteien durchaus unterschiedliche Auffassungen haben, zeigte die anschließende Diskussion.

So sagte zum Beispiel Mario Schäfer (SPD), seine Fraktion habe sich mit der Resolution sehr schwer getan. Der vorliegende Text sei hart an der Grenze dessen, dem die SPD so gerade noch zustimmen könne. Auch die SPD räumt der Nutzung durchs britische Militär Vorrang ein, hält aber einen dauerhaften Verbleib für unrealistisch.

Erfreut zeigte sich Schäfer dass die 2005 mit CDU-Mehrheit beschlossene Resolution für ein Biosphärenreservat hinfällig sei. Die jetzige Resolution sehe eine ergebnisoffene Diskussion vor, aber ohne Umgebungsschutz und Erhalt der Heidelandschaft.

Wichtig sei zudem, dass alle politischen Vertreter an der Diskussion beteiligt werden. Die Zukunft der Senne dürfe nicht nur vom Ministerium und Umweltverbänden beschlossen werden. Schließlich sei die SPD der Auffassung, dass die vorhandene Struktur in allen Anliegerkommunen für einen Nationalpark genutzt werden müsse.

Für die FDP bezweifelte Rudi Lindemann, dass sich die NRW-Landesregierung wirklich für den Erhalt der Briten- und Bundeswehrstandorte in der Senne einsetze. Das Thema Nationalpark in der Senneregion sei zu einer ideologischen Spielwiese quer durch die politischen Reihen geworden. Naturschützerische, kulturelle und wirtschaftliche Argumente »dagegen« würden kaum noch zugelassen. Deshalb sei es um so wichtiger, mit der Resolution ein klares Votum an die Landesregierung zu schicken.

Udo Neisens (CDU) bezeichnete den Kompromiss als »wichtigen Schritt bei unterschiedlichen Meinungen«. Für die CDU sei es wichtig, die Sorgen um den Verbleib der Briten und um die Bundeswehrstandorte deutlich zu machen. Er persönlich hege Zweifel daran, dass die Briten wirklich komplett abziehen, allein schon wegen der fehlenden Infrastruktur auf der Insel. »Wir wollen den Briten zeigen, dass wir hinter ihnen stehen.«

Bürgermeister Michael Berens berichtete von einem Besuch bei NRW-Umweltminister Johannes Rammel. Er habe den Eindruck gewonnen, dass in Düsseldorf außer einem Nationalpark überhaupt keine weiteren Pläne für die Senne diskutiert würden, sagte er: »Der Druck aus unserer Region scheint dort gar nicht angekommen zu sein.« Was den Hövelhofern und den anderen Anrainerkommunen wichtig sei, müssten sie nun deutlich machen: »Diese Chance müssen wir nutzen«, so Berens. Denn fast ein Viertel der Gemeindefläche entziehe sich dem Zugriff der Gemeinde und könne nicht überplant werden.

Artikel vom 20.04.2011